

Anton Praetorius gegen Folter Von Zauberey und Zaubern Gründlicher Bericht, 1613

In Gottes Wort findet man nichts von Folterung, peinlichem Verhör und Bekenntnis durch Gewalt und Schmerzen. Wie oft nehmen sich Menschen nach der Folter das Leben? Ihr Richter seid im Unrecht.

So befiehlt die Kaiserliche Halsgerichtsordnung nicht, dass jeder Richter die Folter brauchen sollte, sondern warnt vor zuviel Gebrauch. Ihr steht in des Kaisers Strafe, denn Ihr seid für mutwillige und öffentliche Totschläger und Blutrichter zu halten! Ihr seid des richterlichen Namens und Amtes nicht wert.

Ihr braucht viel Eisen und Schrauben, damit Ihr Finger, Arm und Schienbein zerquetscht. Ihr zieht und brecht des Leibes Glieder auseinander! Ihr schneidet die Fersen, Ihr sperrt die Mäuler auf und gießt heiß Wasser und Öl hinein.

Gedenkt Ihr, dass Ihr dem Urteil Gottes entrinnen werdet? Gott wird euch in Kürze gewaltig strafen. Dann werdet Ihr selber zur Hölle fahren!

„Der Teufel hat Euch Richtern die Nächstenliebe aus dem Herz genommen.“

„Peinliches Verhör und Folter sind schändlich und tyrannisch, weil sie vieler und großer Lügen Mutter ist, weil sie so oft den Menschen am Leib beschädigt und sie umkommen: Heute gefoltert, morgen tot.“

„Warum müssen die Weiber ohne rechtmäßige Anklage durch die Folterung angegriffen werden? und ihre armen Männer, Kinder und ganzer Freundeskreis geschändet und in Herzeleid gesetzt?“

Etliche nehmen sich selbst eher das Leben, als sie die Folterung erwarten oder zum wiederholten Male gequält sein wollen.

Weil das peinliche Verhör so unchristlich, so scharf, so gefährlich, so schädlich und dazu so betrügerisch und ungewiss, soll es von christlicher Regierung nicht gebraucht noch gestattet werden. Je mehr jemand foltert und foltern lässt, desto gleicher wird er den Tyrannen.

Ich sehe nicht gern, dass die Folter gebraucht wird:
Weil sie durch heidnische Tyrannen aufgekommen ist.
Weil sie vieler und großer Lügen Mutter ist.
Weil sie so oft die Menschen am Leib beschädigt.
Viele Leute kommen dadurch ohne Urteil im Gefängnis um:

Es wird gesaget/ sie haben sich dem Satan ergeben, solches kann ihnen nicht vergeben werden. Wie sollte Gottes Gnad/ solchen widerfahren mögen/?

Wie wollte sich das reimen mit der unendlichen Güte und Barmherzigkeit Gottes/ die so groß ist als er selber ist?

Wer sollte nicht mit solchen armen Leuten Mitleidens tragen?

Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben/ sondern zu erhalten, sagt das Evangelium nach Lukas. 9. Vers 56.